

UNESCO Welterbe - Besuchszentrum Speyer

I. Ausgangssituation:

Besonderheit in Speyer: mit Kaiserdom (seit 1981) und SchUM Gemeindezentrum Speyer (Judenhof mit Museum Schpira) als Teil des seriellen Erbes SchUM mit Mainz und Worms (seit 2021) **zwei UNESCO Welterbe-Stätten**, die historisch betrachtet eng miteinander verknüpft sind -> Sie verweisen auf eine Zeit, in der das **friedliche Miteinander von christlicher und jüdischer Bevölkerung** von großer Bedeutung für die Stadt war.

Chance für die Vermittlung: die **gemeinsame Geschichte jenseits der Shoah** zu erzählen. Dazu gehört auch eine **behutsame touristische Erschließung**.

- ⇒ einzigartige Gelegenheit, die beiden Stätten und ihre geschichtliche Relevanz in einem **gemeinsamen Besuchszentrum** zusammenzubringen
- ⇒ Chance, die Inhalte einer **breiten Öffentlichkeit** anschaulich zu vermitteln sowie dem Bildungs- und Vermittlungsauftrag der UNESCO in einem zukunftsweisenden Besuchszentrum erfüllen zu können.
- ⇒ Gleichzeitig auch der Aufgabe Schutz und Erhalt der Welterbe-Stätten nachzukommen.

Neue FB3-Leitung seit April: Wiederaufnahme der Gespräche mit dem Domkapitel -> ein gemeinsames Besuchszentrum wird von beiden Seiten als ideale Lösung angesehen

- ⇒ **Wunsch**: von Stadtvorstand und Domkapitel formuliert, unterstützt von der ICOMOS Monitoring-Gruppe Deutschland (Dr. Markus Blaich und Prof. Brigitte Mang)
- ⇒ **Machbarkeitsstudie**, die a) Bedarfe und Inhalte und b) mögliche Standorte definiert.

II. Inhaltliche Bespielung & Raumprogramm

Grundsätzliche Fragen:

Was wollen wir an Inhalten im Besuchszentrum abbilden? Welche Vermittlungsangebote wollen wir bieten? Welche Zielgruppen ansprechen?

Zielsetzung:

- Lebendiger Lernort: für alle Zielgruppen interessant, niedrighschwellig zugänglich, modern und hochwertig gestaltet, mit medienpädagogischen Elementen ausgestattet
- „Lesehilfe“: im Herzen Speyers einen Ort schaffen, der den außergewöhnlichen universellen Wert des seriellen SchUM Welterbes vermittelt und in den internationalen UNESCO-Kontext eingebettet.
- Welterbe schützen, bewahren, präsentieren, vermitteln und informieren über UNESCO sowie SchUM in Speyer, Worms und Mainz.
- Räume variabel für unterschiedliche Zielgruppen und Einsatzarten nutzbar
- Ort des Austauschs: Niedrighschwellige Zugänge und Angebote
- „Visitor's Journey“: Neugier und Interesse wecken, Freude an Thema und Inhalten

Inhalte & Angebote:

- Ausstellung (1. UNESCO, 2. Kaiserdom, 3. Welterbe SchUM Speyer, Worms, Mainz)
- Räume für Workshops, Schulungen, Vorträge, Tagungen etc.
- Vor- und Nachbereitung von Führungen, Veranstaltungen, Seminare
- multimediale Vermittlungsangebote
- Aufenthaltsqualität & Service bieten: Gastronomie (Café/ Kiosk), Shop, Tourist-Info

Zielgruppen:

- Breite Öffentlichkeit: SpeyerInnen, Kultur-/ Geschichtsinteressierte regional & national
- Tourist*innen national und international (-> Mehrsprachigkeit)
- Jüdische Besucher*innen (SchUM-Stätte = Pilgerort)
- Kinder & Jugendliche (ab ca. 12 Jahren)
- Schulen, Lehrer*innen, Erzieher*innen
- Familien
- Studierende
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Multiplikatoren (Medien, Politik, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft etc.)

Bedarfe SchUM Gemeindezentrum/ Stadt & Dom:

Stadt und Dom sind seit 2022 in Gesprächen und enger Abstimmung -> Willensbekundung besteht; Ausloten der Bedarfe und Anforderungen an das Besuchszentrum, um Anforderungsprofile von Dom und Stadt (Must-Have und Nice-to-have) zu erarbeiten

= Inhaltliche Bedarfe sind die Folie, auf der die Standortfrage gelegt werden muss.

III. Standortfrage:

Allgemeine Anforderungen:

1. Lage muss gut angebunden an beide UNESCO Welterbe-Stätten
2. Möglichst auf einer Achse der Besucherströme (Besucherlenkung, Ticketing...)
3. Zugänglichkeit für alle Besuchergruppen herstellen (Barrierefreiheit, Erreichbarkeit)
4. Größenordnung skalierbar nach Bedarfen (Wunsch: modulare Nutzbarkeit)
5. Welterbe-Verträglichkeit & Denkmalaspekte (-> GDKE & ICOMOS)

Herausforderungen:

- In der Speyerer Innenstadt: wenig Platz für neue Gebäude
- Umnutzungen bestehender Gebäude birgt Herausforderungen (Barrierefreiheit im Denkmalschutz, gewünschtes Raumprogramm in vorhandenen Flächen etc.)
- Grünflächenplanung (Versiegelungen, Baumverlust etc.)

Vorgehen:

A. Standortvoruntersuchung:

bis Spätsommer 2023

Abt. 520 Stadtentwicklung & Stadtplanung (AL: Kerstin Trojan) im FBL5 Stadtentwicklung & Bauwesen (Nolasco) lotet derzeit sechs Standorte aus. Bewertung nach folgenden Kriterien:

1. Lage
2. Fläche
3. Eigentumsverhältnisse
4. Nutzungsmöglichkeiten
5. Planungsrecht
6. Erschließung (MIV/ Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Rad)
7. Chancen, die Standort bietet (repräsentative Lage, optimale Erreichbarkeit, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten etc.)
8. Risiken, die Standort birgt (z.B. Kosten, Neuversiegelung, Verlust Baumbestand etc.)

B. Standort-Diskussion

bis Herbst 2023

Auf Grundlage der inhaltlichen Bespielung und dem Raumprogramm sowie der Standort-Voruntersuchung müssen die Standorte daraufhin genau betrachtet und mit den Hauptakteuren diskutiert werden:

- a) Stadt: OB, FB3 (Binder), SchUM (Koob), Dörr (310), FB5 (Nolasco), 520 (Trojan), 530- Bauaufsicht & Denkmalpflege (Fr. Ewert), Denkmalschutz (Gerner & Alshuth)
- b) Domkapitel
- c) SchUM Verein sowie SchUM-Städte Mainz und Worms
- d) GDKE
- e) ICOMOS

C. Machbarkeitsstudie

Ende 2023/ 2024

Nach Beschluss durch die städtischen Gremien wird eine Machbarkeitsstudie für 2 bis 4 ausgewählte Favoriten durchgeführt. Darin wird untersucht, an welchen der Orte sich das geplante Raumprogramm auch real umsetzen lassen und wie. Fragen sind: Ist eine Erschließung möglich? Sind die gewünschten Inhalte in den jeweiligen Räumen abbildbar? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es?

Herausforderung: komplexe Abstimmungen mit vielen Akteuren -> alles, was man vorher klären kann, erleichtert und beschleunigt die weiteren Planungen.

Ziel: Die Eckpunkte und das Vorgehen für den Architekturwettbewerb fixieren (teilw. LHP 1).

D. Architekturwettbewerb: Ausschreibung & Durchführung

2024/ 25

Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie kann der Wettbewerb ausgeschrieben und durchgeführt werden. Es lohnt sich, hier Zeit zu investieren, um Ressourcen zu schonen. Ziel ist die Entwurfsplanung (Leistungsphasen 1 bis 3).

E. Architekturwettbewerb: Jurysitzung & Prämierung

Ende 2025

Im Idealfall steht am Ende ein Gewinner-Entwurf und das Sieger-Büro wird im Anschluss mit der Genehmigungsplanung beauftragt (ab LHP 4).

F. Beginn der Genehmigungsplanung des Gewinnerentwurfs

2026

G.

H. Baubeginn

frühestens 2027

ANHANG:

UNESCO Besuchszentren – Best Practice-Beispiele

1. BZ Bernau (Bauhaus)

Eröffnet 2022, Neubau: [Besucherzentrum \(welterbe-bernau.de\)](http://welterbe-bernau.de)

- Dauerausstellung
- Führungen (8-10€), Workshopangebot
- Shop mit Merchandise
- Kleine Gastro (Kaffee, Tee, Convenience-Snacks), innen und außen
- Raumanmietung für nicht private Veranstaltungen möglich
- Keine Touristinformation

ÖZ: Di-So 10-17h, Eintritt frei, barrierefrei
Unterhalten durch die Stadtmarketing GmbH

2. BZ Regensburg [Stadt Regensburg - Welterbe - Besucherzentrum](#) interaktiv & digital

- Dauerausstellung mit kostenlosen Führungen
- Auch virtueller Rundgang wird angeboten
- Platz für Sonderausstellungen
- Keine Gastro
- Keine Touristinformation

ÖZ: täglich 10-18h, Eintritt frei
Städtische Einrichtung
Besonderes Angebot zum jüdischen Erbe in Regensburg: Digitale Schnitzeljagd "Traces of Jewish Culture" [Stadt Regensburg - Welterbe - Welterbe Digital](#)

3. BZ Bamberg [Das Besuchszentrum des Welterbe Bamberg](#), Bestandsgebäude

- Dauerausstellung (220qm)
- Gruppenführungen (50-70€)
- „Welterbe“-Shop mit Merchandise, regionalen Spezialitäten und Print
- Keine Gastro
- Keine Touristinformation

ÖZ: täglich 11-16h, Eintritt frei, barrierefrei
Städtische Einrichtung